

JUBILÄUM

20 Jahre Stadtteilzentrum: Da ist Leben drin

Das Stadtteilzentrum West ist kaum mehr wegzudenken aus dem Brucker Veranstaltungskalender. Es ist zur festen Institution geworden. Nun hat die Einrichtung ihr 20-jähriges Bestehen gefeiert.

VON FABIAN DILGER

Fürstenfeldbruck – Im Stadtteilzentrum West findet die ganze Bandbreite des Lebens statt. Arabischkurs, Stricktreff, Lesekurs, Gedächtnistraining oder Mathenachhilfe – man muss nur einmal einen Blick in das Programm auf der Webseite des Mehrgenerationenhauses werfen, um zu wissen: Hier ist Leben im Haus. Das spiegelt sich auch im Namen wider: Leben ist Begegnung (LiB).

Im Herbst 1997 zogen die ersten sozialen Einrichtungen in das Gebäude am Sulzbogen 56. Einige Brucker Kommunalpolitiker waren damals skeptisch. Marlene Gnam ist schon seit Beginn vor Ort. Die 63-Jährige ist die Geschäftsführerin der Ökumenischen Nachbarschaftshilfe, welche die Trägerschaft für das Haus innehat. Die Zusammenarbeit der einzelnen Sozialstationen war zu Beginn eher schlecht, es gab „kein gemeinschaftliches Agieren“, sagt Gnam. 20 Jahre später ist das Miteinander längst selbstverständlich geworden. Es gebe ein „Netzwerk“, sagt Gnam: „Man



Das Gebäude am Sulzbogen ist Heimat vieler sozialer Organisationen. Bei der Geburtstagsfeier anlässlich des 20-jährigen Bestehens haben die Verantwortlichen gemeinsam den Kuchen angeschnitten (v.l.): Renate Schneider-Huber (Frauennotruf), Sandra Koch (Mehrgenerationenhaus), Marlene Gnam (Ökumenische Nachbarschaftshilfe), Karina Werner (AWO), Maria Stühler-Weiß (Donum Vitae) und Martina Hübner (Brucker Elternschule). FOTOS: TB

kann sich untereinander austauschen.“ Sandra Koch ist diejenige, bei der die Fäden zusammenlaufen. Die 39-Jährige ist die

LiB-Koordinatorin. „Es findet auf jeden Fall die ganze Zeit etwas statt“, sagt sie. Seit 2008 ist die Einrichtung ein sogenanntes Mehr-

generationenhaus. Das heißt: Es gibt niederschwellige Angebote für Menschen aller Altersstufen, wie etwa das Café „LiBlingtreff“. Neben

wohlfahrt, Donum Vitae, der Frauennotruf, die Brucker Elternschule und der Familienstützpunkt Fürstenfeldbruck beheimatet. In die Tagespflege bei der Nachbarschaftshilfe kommen nicht nur Brucker, sondern auch Mammendorfer und Schöngesinger. Rund 50 Angestellte arbeiten regelmäßig im LiB. Die Brucker Tafel der Bürgerstiftung ist vor einem Jahr ausgezogen, doch der Platz ist weiterhin knapp, sagt Gnam: „Wir sind ja alle gewachsen.“

Ein gutes Beispiel für die rege Frequentierung des Stadtteilzentrums ist die Eingangstür, erzählt Marlene Gnam. „Der Motor ist ständig kaputt, weil die Tür nicht für die starke Frequentierung ausgelegt ist“, erzählt sie, lacht und wird dann aber wieder ernst: Eine Grundsanierung des Gebäudes wäre natürlich toll, sagt sie. Weiterhin schmerzt die Verantwortlichen, dass eine Außentreppe für den Saal im ersten Stock nicht gebaut werden kann. Diese wäre Voraussetzung dafür, dass mehr Personen als bisher zugelassen sich dort aufhalten dürfen.

Doch bei der Geburtstagsfeier im Saal wurde natürlich trotzdem gefeiert, die Verantwortlichen der Einrichtung teilten sich in trauter Nachbarschaft den Geburtstagskuchen. Außerdem gab es einen Vortrag mit dem Titel „Humor schadet der Krankheit“ – das passte zum Schwerpunktthema Demenz, welches das Mehrgenerationenhaus heuer besetzt.

IHRE REDAKTION

Stockmeierweg 1
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. (0 81 41) 40 01 43
Fax (0 81 41) 40 01 22
fuerstenfeldbruck@
ffb-tagblatt.de

**AKTUELLES
IN KÜRZE**

**Spielplatz
wird gesperrt**

Der Spielplatz am Buchenauer Platz bekommt neue Spielgeräte. Dafür wird er von Dienstag, 28. November, bis voraussichtlich Dienstag, 2. Januar, gesperrt. Die relativ lange Sperrung ist laut einer Mitteilung der Stadt notwendig, damit die Betonfundamente für die Spielgeräte die erforderliche Festigkeit bekommen.

**Autorin liest aus
emotionalen Buch**

Die Autorin Isabel Schupp liest am Donnerstag, 16. November, um 20 Uhr in der Stadtbibliothek aus ihrem Buch „Die Nacht bringt dir den Tag zurück: Leben und Abschied meiner Töchter“. Darin behandelt die Schauspieldozentin die Krankheitsjahre ihrer Tochter Pauline, die 2006 im Alter von 16 Jahren an Krebs starb. Im Buch kommt auch Pauline selbst zu Wort durch Gedichte und Tagebucheinträge. Der Eintritt kostet sechs Euro. Karten bekommt man unter Telefon (0 81 41) 36 309 10 oder per Mail an stadtbibliothek@fuerstenfeldbruck.de.

ERSATZTEILE SIND UNTERWEGS

Maschine defekt: Eisstadion muss schließen

